



BEIRAT «JUNGE DIGITALE WIRTSCHAFT»
BEIM BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT
UND ENERGIE



CONSEIL NATIONAL DU NUMERIQUE

Pressemitteilung

Sperrvermerk bis 27.10.2015, 16:00 Uhr

**Wir brauchen mehr Digitale Innovationen aus Europa!
„Beirat Junge Digitale Wirtschaft“ und „Nationalrat für Digitales“ übergeben
einen gemeinsamen Aktionsplan an deutsche und französische Regierung**

Berlin/Paris, 27.10.2015: Gemeinsam mit dem „Nationalrat für Digitales“ (Conseil national du numérique, C/Num) hat der „Beirat Junge Digitale Wirtschaft“ (BJDW) einen deutsch-französischen Aktionsplan für Innovation (API) mit dem Titel „Digitale Innovation und Digitale Transformation in Europa“ entworfen und auf der gemeinsamen Konferenz zur Digitalen Wirtschaft am 27. Oktober 2015 an Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Emmanuel Macron, Minister für Wirtschaft, Industrie und Digitales übergeben. Zu der Konferenz im Élysée-Palast hatte der Staatspräsident der Französischen Republik François Hollande gemeinsam mit der Deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel eingeladen. Der Aktionsplan enthält 15 konkrete Vorschläge für den gemeinsamen digitalen Binnenmarkt in Europa zu den Themen Ausbildung und Förderung von Digitalen Kompetenzen, Aufbau eines europäischen Ecosystems für digitale Startups, Finanzierung von digitalen Innovationen, Etablierung eines Europäischen Digitalen Marktes und Digitale Transformation der Europäischen Wirtschaft.

„Digitale Technologien haben unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft tiefgreifend verändert! Sie beeinflussen die Art und Weise, mit denen Informationen geteilt werden, eine gesellschaftliche Kommunikation gestaltet wird und wirtschaftliche Transaktionen durchgeführt werden.“ sagte Prof. Dr. Tobias Kollmann als Vorsitzender des Beirats Junge Digitale Wirtschaft (BJDW) im Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) und führte weiter aus: „Die großen Online-Player aus den USA haben zusammen eine größere Marktkapitalisierung als die deutschen DAX30-Unternehmen und sie erreichen schon heute die Hälfte des Bruttoinlandsproduktes von Frankreich. Europa erkennt erst jetzt, wie wichtig eine gesellschaftliche, wirtschaftliche aber auch politische Souveränität im Netz für seine Staaten ist. Spät, aber nicht zu spät...“

Sein Vorstandskollege des französischen Conseil national du numérique (CNNum) Benoît Thieulin führte hierzu aus: „Europa kann seine eigene Digitale Transformation gestalten und alternative Modelle hervorbringen. Wir haben die dafür notwendigen Fähigkeiten, auf die wir aufbauen können: eine kreative, mutige und qualifizierte Jugend, weltweit anerkannte Erfinder, Entwickler und Innovatoren sowie gemeinsame Werte, wie der Respekt von Meinungsfreiheit und Vielfalt.“ und ergänzte „Es ist an der Zeit, dieses Potenzial auch für die Digitale Welt zu heben. Paris, Berlin, London, Barcelona, Prag, Tallinn oder Kopenhagen warten nur auf den Digitalen Startschuss in Europa!“

Damit das Rennen um die Hoheit im Netz auch von Europa aus aufgenommen werden kann, müssen aber zahlreiche Hemmnisse abgebaut und Anreize für die digitalen Akteure geschaffen werden. Zu viele europäische Gründer werden heute zwei Mal bestraft, wenn sie im harten internationalen Wettbewerb bestehen und gleichzeitig fragmentierte, manchmal ungeeignete und oft instabile Regeln des europäischen Markts anwenden müssen. Die Europäische digitale Agenda muss deswegen über das ehrgeizige Ziel der Schaffung eines europäischen digitalen Binnenmarkts hinausgehen und sich an zwei Anforderungen orientieren: Die Notwendigkeit der Internationalisierung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen im digitalen Raum und die Schaffung eines fairen Wettbewerbsrahmens für deren Entfaltungsmöglichkeit im Netz. Europa muss daher einheitliche digitale Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer sicherstellen, sowohl im Bereich der datenrelevanten und wirtschaftlichen Online-Regeln wie auch in der Besteuerung.

Nicht zuletzt muss der Zugang zur Finanzierung von europäischen Startups als Träger digitaler Innovationen verbessert werden. „Innovationen unserer Startups sind ein wichtiger Hebel der digitalen Transformation und damit wesentlich für ein nachhaltiges Wachstum unserer Industrie und unserer gesamten Wirtschaftsstruktur!“ sagt Prof. Dr. Tobias Kollmann und stellt gleichzeitig fest: „Europäische Startups haben aber bei ihrer Finanzierung im Vergleich zu ihren nordamerikanischen oder asiatischen Wettbewerbern immer noch deutliche Nachteile in der Verfügbarkeit von Venture Capital.“ Und Benoît Thieulin, Vorsitzender des Nationalrat für Digitales, führt ferner aus: „Diese Herausforderungen können nur durch eine einheitliche europäische Politik im digitalen Bereich gemeistert werden. Das historische Ziel der deutsch-französischen Annäherung findet hier eine neue Dimension: Eine führende Rolle in der Gestaltung der Digitalisierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft für Europa zu spielen.“ Zu diesem Zweck haben beide Beiräte den folgenden gemeinsamen Aktionsplan entworfen und auf der Konferenz vorgestellt und an die beiden Regierungen übergeben.

Der „Beirat Junge Digitale Wirtschaft“ (BJDW) und der „Nationalrat für Digitales“ (Conseil national du numérique, CNNum) sind zwei Ausschüsse, die die deutsche und französische Regierung zu allen Fragen der digitalen Wirtschaft beraten. Sie setzen sich aus ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen, die aufgrund ihres Sachverständnisses im Bereich der digitalen Wirtschaft ausgewählt wurden.

Digitale Innovation und Digitale Transformation in Europa

Ein deutsch-französische Aktionsplan für Innovation (API)

Ausbildung und Förderung von Digitalen Kompetenzen:

Europa braucht digitale Kompetenzen für alle Bürger als Basis für die Gesellschaft und Wirtschaft von morgen.

- Einführung einer Grundausbildung in den Schulen im Hinblick auf den Umgang mit Digitalen Technologien und einem zugehörigen Unternehmertum
- Einführung eines Investitionsprogramms zur Förderung der Digitalen Kompetenzentwicklung in der Aus- und Weiterbildung auf allen Ebenen als eine gesellschaftliche Priorität in Europa
- Einführung eines offenen Netzwerkes von Universitäten, Instituten und Forschungszentren in Europa mit der zugehörigen Förderung eines umfangreichen transdisziplinären Forschungsprogramms für Digitalisierung.

Aufbau eines europäischen Ecosystems für digitale Startups:

Europa muss jungen Unternehmen von Anfang an ermöglichen, sich als europäisches Startup zu positionieren.

- Aufbau von realen und virtuellen Plattformen für die europaweite Zusammenarbeit von Startups, Investoren, KMUs und großen Konzerne für die Digitale Wirtschaft;
- Aufbau von europäischen Austauschprogrammen zwischen Inkubatoren, Clustern und Hubs für Gründer von digitalen Startups in verschiedenen europäischen Städten;
- Ausbau der steuerlichen und sozialen Harmonisierung von Rahmenbedingungen für die schnelle und einfache Entwicklung von Startups innerhalb von Europa

Finanzierung von digitalen Innovationen:

Europa muss seinen Unternehmen einen nachhaltigen Zugriff zur Finanzierung von digitalen Innovationen bieten.

- Gestaltung eines attraktiven Umfelds für Investments von Business Angels in digitale Innovationen in Europa;
- Verbesserung des Zugangs von digitalen Startups zu den Finanzmärkten und Schaffung eines zugehörigen Börsensegmentes in Europa;
- Förderung eines Übergangs von einer kredit-basierten Finanzierung zu einer Beteiligungsfinanzierung von privaten und öffentlichen Geldgebern.

Etablierung eines Europäischen Digitalen Marktes:

Europa braucht einheitliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Digitalen Innovationen.

- Aufbau einer Rating-Agentur für digitale Plattformen auf europäischer Ebene als Basis für mehr Transparenz;
- Sicherstellung des Prinzips, dass Gewinne dort versteuert werden, wo sie erzeugt wurden sowie die Weiterentwicklung des Konzepts der „Digitalen Präsenz“;
- Sicherstellung einer deutsch-französischen Position zu den laufenden internationalen Handelsabkommen mit besonderer Berücksichtigung der Schaffung einer europäischen Souveränität im Netz.

Digitale Transformation der Europäischen Wirtschaft:

Europa muss seinen starken Mittelstand und seine starken Industrien ins digitale Zeitalter führen.

- Entwicklung des Internet der Dinge und Big Data durch die Festlegung von offenen Normen und Standards in Europa und Förderung von Text-/Data-Mining und Data-Portability;
- Aufbau einer europäischen Open Innovation Strategie für digitale Entwicklungen durch steuerliche Anreize und die Schaffung von zugehörigen Kooperationsplattformen;
- Entwicklung eines Netzwerkes von lokalen und offenen Produktionswerkstätten (Fablabs, Makerspaces) für digitale Produkte und Geschäftsmodelle in Europa.

Kontakt:

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Vorsitzender des Beirats Junge Digitale Wirtschaft (BMWj)

tobias.kollmann.bjdjw@icb.uni-due.de

Tel: +49 201 183 2884

Yann Bonnet, Generalsekretär des Nationalrats für Digitales

presse@cnumerique.fr

Tel: +33 1 53 44 21 27

Den gesamten Aktionsplan auf Deutsch und Französisch finden Sie unter folgenden Adressen:

<http://www.bmwi.de/DE/Ministerium/beiraete,did=545858.html> oder <http://www.cnumerique.fr>

Digital Innovation and Digital Transformation in Europe

Developing a Franco-German API: Action Plan for Innovation

Education and Promotion of Digital Competencies:

Europe requires digital competencies as a basis for the society and economy of tomorrow!

- Introduction of core educational programs at schools on mastering digital technologies and associated entrepreneurship
- Introduction of an investment program to promote the establishment of digital competence via education and advanced training at all levels as a social priority in Europe
- Introduction of an open network of universities, institutes and research centers in Europe, together with a corresponding promotion of a comprehensive transdisciplinary research program for digitalization.

Establishment of a European Ecosystem for Digital Startups:

Europe needs to enable young ventures to be European at birth!

- Establishment of off and online exchanges for transboundary cooperation of startups, investors, SMEs and large industrial companies for the digital economy;
- Establishment of European exchange programs between incubators, economic clusters and hubs for founders of digital startups in several European cities;
- Development of harmonized fiscal and social regimes to facilitate rapid and simple development of startups in Europe.

European Venture Capital for Digital Innovations:

Europe needs to provide sustainable financing for digital innovations!

- Development of an attractive environment for investments of business angels in digital innovations in Europe;
- Improvement of access to the financing market for startups and creation of an associated stock exchange segment in Europe;
- Support of movement from a debt-based financing to an equity-based financing of private and public investors.

Establishment of a European Digital Market:

Europe needs a harmonized framework for the development of digital innovations!

- Creation of a rating agency for digital platforms at the European level as a basis for more transparency;
- Ensuring the principle that profit must be taxed where it is generated and the further development of the approach of 'Digital Presence';
- Ensuring a Franco-German position on ongoing international trade agreements with a particular focus on the formation of a European sovereignty on the internet.

Digital Transformation of the European Economy:

Europe needs to bring its strong mid-sized companies and its strong industries into the digital age!

- Development of the internet of things and big data by establishing open norms and standards in Europe, promotion of text and data mining for research and data portability;
- Building of a European open innovation strategy for digital developments through tax incentives and the creation of associated cooperation platforms;
- Development of a network of local and open production hubs (fablabs, makerspaces) for digital products and business models in Europe.

Contact:

Prof. Dr. Tobias Kollmann
President of the "Young Digital Economy" Advisory Board
tobias.kollmann.bjdw@icb.uni-due.de
Tel: +49 201 183 2884

Yann Bonnet, General Secretary of the French Digital Council
presse@cnumerique.fr
Tel: +33 1 53 44 21 27

You can find the complete action plan on the following websites :
<http://www.bmwi.de/DE/Ministerium/beiraete,did=545858.html> or <http://www.cnumerique.fr>